

Inhalt

Vorwort	3
---------	---

Wahlrechtskampf und Straßendemonstration

Die Landtagswahlen 1903 und der preußische Parteitag der SPD 1904	7
Die Frage des Massenstreiks und der "Rote Sonntag"	8
Der Preußentag 1907 – "Ausgangspunkt einer Volksbewegung, wie sie Preußen seit sechs Jahrzehnten nicht gesehen hätte"	8
"Lernet, Ihr seid gewarnt". Der Wahlrechtskampf zwischen 1908 und 1910	9
"Es gilt, eine Volksbewegung größten Stils auf den Plan zu rufen". Der Preußentag 1910	13
Der "Wahlrechtssturm"	15
Der Bruch zwischen Rosa Luxemburg und Karl Kautsky	17
Ausblick	18
Zeittafel	19
Anmerkungen	19

Ein Durchbruch

"Eine neue Art, sich mit den Herrschenden zu unterhalten"	21
"Wir werden uns mit diesem neuen Brauch abfinden müssen"	33
Anmerkungen	34

Vier Berliner Demonstrationen

Heraus aus den Sälen!	35
Eine bürgerliche Demonstration	39
"Berlin lacht über seinen Polizeipräsidenten"	42
Die erste genehmigte Kundgebung unter freiem Himmel	46
Traugott von Jagow und Eugen Ernst – zwei deutsche Karrieren	54
Anmerkungen	56

Kraftgefühl

Woher kommen diese Massen?	57
"Der Kampf hat hunderttausende Indifferente aufgerüttelt"	58
Wie zählt man die Menge?	59
"Von einer eigenartigen Kraft erfüllt"	60
Das Lied auf der Straße	63
Kaiserwetter? Sozialistenwetter!	65
Anmerkungen	66

Stadtbesetzung

Das "Recht auf die Straße" im Alltag	67
In fremden Territorien	71
Demonstrieren unter den Linden	76
"Bülow's gefürstete Ohren mußten den Wutschrei des Volkes vernehmen"	78
Auf den Stufen zur Macht. Die symbolische Inbesitznahme des Reichstags	81
"Ein König wird vor seinem Volk bewacht"	81
Anmerkungen	83

Selbstbeherrschung

"So benehmen sich 'urteilslose', 'gedankenlose' Massen nicht". Die Wahlrechtsdemonstrationen als Symbolkampf	85
Ermahnungen	87
Im Sonntagsstaat	90
Kein Gleichschritt, sondern "Massentritt"	93
Massendemonstration gegen Parteidemonstration	101
"Wenn die Kerle uns nur keine Stänkereien anfangen"	102
Anmerkungen	104

Die Frauen

Viele oder wenige?	105
“Mann und Frau Arm in Arm”	106
“Man sah uns als Frauen unter den Männern nicht gern”	111
“Ein Mädchen gehört nicht auf die Straße, sondern ins Haus”	115
“Für Frauen, die nicht so schnell rennen konnten, wurde die Sache sehr ernst”	117
Die Frau als Opfer	119
Demonstrieren? Kochen? Der proletarische Patriarch und sein Sonntagsessen	119
Und die bürgerliche Frauenbewegung?	120
Gegen das “Tamtam” der Suffragetten	123
1911: Nun demonstrieren die Frauen	125
Anmerkungen	126

Die Polizei

“Zur Verachtung der Zivilmenschen dressiert”	127
“Ein fast kriegerisches Gepräge”. Die präventive Stadtbesetzung durch die Polizei	131
Mit Säbel und Revolver	133
Die roten Rotkreuzler	137
Das Wort mit den beiden u-Lauten	138
“Seht euch eure Nebenmänner genau an!” Der Schutzmann in Arbeiterkleidung	140
Der Schutzmann hat immer recht	141
Der Berliner Polizeiapparat bis zum Jahre 1910	145
Vom Säbel zum Browning	147
Lob des “Bobby”	154
Anmerkungen	156

Angst vor der Masse

“Mehr als eine Heerschau”	157
“Indianergeheul” und “Weibergeschrei”	158
“Eine furchtbare Kraft”	159
Vom Gegner lernen	160
Die SPD als Freund und Helfer. Eine Romanszene	162
Anmerkungen	164

Lern-Schritte

Der Maiumzug	165
Die Ehrung der Märzgefallenen	170
Die Lassallefeier	172
Die Tradition des sozialdemokratischen Leichenzuges	173
Die Landpartie	176
Demonstrationsort Bahnsteig	178
Am Gefängnis	179
Anmerkungen	180

Quellenverzeichnis 181